Fragen und Antworten zur Ameise Tapinoma magnum

(FAQ in leichter Sprache)

Warum wird gerade so viel über eine Ameisen-Invasion gesprochen?

In den Medien wird viel über eine neue Ameisenart berichtet.
Diese Ameise heißt *Tapinoma magnum*.
Sie stammt aus dem Süden von Europa, zum Beispiel aus Spanien, Italien oder Frankreich. In diesen Ländern lebt sie ganz normal in der Natur.

In Deutschland breitet sich Tapinoma magnum nun immer weiter aus. Fachleute in Karlsruhe und Stuttgart untersuchen diese Ameise. Sie wollen herausfinden:

- Wo genau kommt die Ameise vor?
- Was kann man gegen sie tun?

Wie viele solcher Ameisen gibt es in Deutschland?

In Deutschland gibt es inzwischen 6 Arten von Tapinoma-Ameisen.
Zwei davon kommen von Natur aus hier vor.
Drei Arten wurden eingeschleppt.

Einige dieser Ameisen bauen **Superkolonien**.
Das heißt:

- Es gibt viele einzelne Nester.
- Jedes Nest hat eine eigene Königin.
- Alle Nester gehören zusammen.

Diese Ameisen können Probleme machen – zum Beispiel:

- an Häusern
- auf Gehwegen
- auf Straßen

Man glaubt, dass sich diese Ameisen inzwischen in ganz Süd- und Westdeutschland ausgebreitet haben.

Warum ist Tapinoma magnum schwer zu erkennen?

Tapinoma magnum gehört zu einer Ameisen-Gruppe mit 4 ähnlichen Arten. Alle 4 Arten sehen fast gleich aus. Nur mit einer **DNA-Untersuchung** kann man sicher sagen, um welche Art es sich handelt.

Aber in der Öffentlichkeit nennt man alle diese Ameisen einfach *Tapinoma magnum.*

Kann ich Tapinoma magnum erkennen?

Tapinoma magnum ist:

- 2 bis 3,5 Millimeter groß
- schwarz
- hat eine kleine Kerbe am Kopf

Oft sieht man viele dieser Ameisen auf einmal – sie laufen in breiten Ameisenstraßen, wie eine Ameisen-Autobahn. Wenn man sie ärgert oder zerdrückt, riechen sie nach **ranziger Butter oder Zitrusfrucht**.

Wenn man mit einem Stock im Ameisennest stochert, greifen die Tiere an. Einheimische Ameisen tun das meistens nicht.

Wo leben Tapinoma magnum-Ameisen?

Diese Ameisen leben gerne:

- in Städten und Dörfern
- in Gärten, Parks, auf Gehwegen oder Parkplätzen
- unter Pflastersteinen oder Mauern
- in Blumentöpfen
- im Boden an sonnigen Stellen

Man erkennt ihre Nester an kleinen Haufen aus Sand, Kies oder Erde neben den Eingängen.
Wenn viele Ameisen unter Pflastersteinen graben, kann das Probleme machen.

Die Ameisen sind jetzt schon weit verbreitet und werden wohl bleiben.

Sind die Ameisen gefährlich?

Für Menschen ist Tapinoma magnum **nicht gefährlich**.
Die Ameisen können aber beißen, wenn sie sich bedroht fühlen.

Sie können Pflastersteine untergraben. Das kann teuer werden. Das Umweltbundesamt sagt:

- In der **Landwirtschaft** und im **Tourismus** könnte es Probleme geben.

In der freien Natur machen diese Ameisen bisher **keine großen Probleme.**
Sie leben meist in Städten.
Aber: Sie fressen viel. Andere Tiere finden dann weniger Nahrung.
Noch gibt es keine Beweise, dass einheimische Ameisen dadurch verschwinden.

Tapinoma magnum kann sich **schnell verbreiten**.
Auch in kälteren Gegenden mit Winterfrost.
Warme Winter durch den **Klimawandel** helfen der Ausbreitung.

Steht Tapinoma magnum unter Naturschutz?

Nein.

Diese Ameise ist **nicht geschützt**.

Man muss sie auch **nicht melden**.

Es gibt keine Pflicht, sie zu bekämpfen.

Die EU stuft sie **nicht** als gefährliche, invasive Art ein.

Ist die Ameise ein Schädling?

Nein, nicht offiziell.
Tapinoma magnum gilt nur als **Lästling**.
Das heißt: Sie kann stören, aber ist **keine große Gefahr**.
Es gibt keine Pflicht, etwas gegen sie zu unternehmen – weder als Bürger noch als Stadt.

Was macht die Stadt Landau?

Auch für die Stadt ist die Ameise noch neu.
Die Stadt schult nun ihre Mitarbeiter.

Ob die Stadt etwas gegen die Ameise tut, hängt vom **Einzelfall** ab.
Wenn zum Beispiel Pflastersteine untergraben werden und es eine **Gefahr für die Sicherheit** gibt, kann die Stadt eingreifen.

Für Spielplätze und Grünflächen ist das **Umweltamt** zuständig.
Für Straßen ist das **Stadtbauamt** verantwortlich.

Was kann ich als Privatperson tun?

Wenn die Ameise auf **Privatgrundstücken** vorkommt, sind die **Eigentümer** zuständig.
Bevor man **Pestizide** (Gifte) verwendet, sollte man prüfen: Ist es wirklich Tapinoma magnum?
Denn einheimische Ameisen soll man **nicht bekämpfen**.

Zur Bestimmung helfen:

- Insekten-Fachleute (Entomologen)
- Schädlingsbekämpfer

Für den Garten kann man Mittel gegen Ameisen im Baumarkt kaufen.
Wenn es viele Ameisen sind, hilft am besten ein **professioneller Schädlingsbekämpfer**.

Wann darf man Pestizide einsetzen?

Nur wenn es einen **guten Grund** gibt. Zum Beispiel:

- Gefahr für Kinder
- Schäden am Haus oder Weg
- Hygienische Probleme (zum Beispiel in der Küche)
- Wenn man sonst nicht bauen oder renovieren kann

Was tun, wenn die Ameisen im Haus sind?

1. Die Ameisenstraße verfolgen.
2. Die **Einstiegsstelle ins Haus** verschließen.
3. Hausmittel wie **Essig, Zimt oder Zitronenschalen** ausprobieren. Auch Kräuter wie **Lavendel oder Minze** helfen.
4. Lebensmittel gut verpacken – Ameisen lieben süßes und fettiges Essen.
5. Wenn das nicht hilft, kann man im Baumarkt Mittel gegen Ameisen im Haus kaufen.

Kann ich mich einer Aktion der Stadt anschließen?

Wenn die Stadt auf Gehwegen oder Straßen Ameisen bekämpft, informiert sie die Anwohner.
Dann können auch Anwohner gleichzeitig auf ihrem Grundstück etwas tun – entweder selbst oder mit einer Firma.
Die Kosten tragen die Eigentümer selbst.

Wie kann man in einem betroffenen Haus lüften?

Wenn viele Ameisen kommen, kann das anstrengend sein.
Besonders wenn sie durch offene Fenster ins Haus gelangen.

Das hilft:

- Nur zu **bestimmten Zeiten** lüften, wenn weniger Ameisen unterwegs sind (zum Beispiel früh morgens).
- **Fliegengitter** anbringen.
- Essig, Zimt oder Zitronenschalen auf die Ameisenstraße legen.
- Auch Lavendel, Salbei oder Pfefferminze mögen die Ameisen nicht.

Wichtig: Essen immer gut verpacken. Denn wo es Essen gibt, kommen auch Ameisen.

Welche Maßnahmen plant die Stadt, um Familien mit kleinen Kindern, ältere Menschen oder empfindliche Personen zu schützen?

Die Ameisenarten, die in Mitteleuropa vorkommen, sind nach aktuellem Wissen **keine Gefahr für die Gesundheit** von Menschen oder für die **allgemeine Sauberkeit** (Hygiene).

Für Gärten, Häuser und andere Teile des Grundstücks sind die Eigentümerinnen und Eigentümer selbst verantwortlich. Sie müssen sich um Pflege und Instandhaltung kümmern.

Wurde das Gesundheitsamt informiert? Gibt es eine Einschätzung zur Gefahr?

Die Ameise Tapinoma magnum gilt nicht als Gefahr
für die öffentliche Sicherheit. Auch für Häuser oder Wohnungen ist sie **kein Schädling.**

Das heißt:

- Man muss die Ameise nicht melden.
- Man muss sie nicht bekämpfen.

Fach-Leute sagen: Tapinoma magnum ist **ein Lästling**. Das bedeutet: Die Ameise kann stören, aber sie ist keine große Gefahr – weder für die Gesundheit noch für Gebäude.

Wie schützt die Stadt das Eigentum der Bürgerinnen und Bürger vor einem Wertverlust ihrer Häuser?

Der Staat muss die Menschen schützen – zum Beispiel ihr Leben, ihre Gesundheit und ihre Würde.

Aber: Es gibt keine besondere Pflicht, dass der Staat den Wert von Häusern oder Wohnungen schützen muss.
Trotzdem achtet die Stadt darauf: Wenn Maßnahmen geplant werden, sollen auch die Interessen der Haus-Besitzerinnen und Haus-Besitzerbeachtet werden.

Das heißt: Die Stadt versucht, den Wert von Immobilien mitzudenken,
wenn sie etwas unternimmt.

Wer bezahlt Schäden durch Ameisen am Haus?

Wenn Ameisen zum Beispiel das Dach oder die Fassade beschädigen,
muss die **Haus-Besitzerin oder der Haus-Besitzer die Reparatur selbst bezahlen**.
Nur in besonderen Fällen muss jemand anderes zahlen – zum Beispiel, wenn es eine besondere Regel im Gesetz gibt.

Aber: Wenn Schädlinge zufällig oder durch die Natur auf einem Grundstück erscheinen,dann gibt es normalerweise keinen Anspruch, dass jemand anderes für die Schäden bezahlen muss.

Gibt es eine Einschätzung, ab wann die Schäden im Viertel so groß werden, dass viele Häuser saniert werden müssen?

Jede Haus- oder Grundstücks-Besitzerin und jeder Besitzer
ist selbst verantwortlich für:

- den Garten,
- das Haus
- und die Sicherheit auf dem Grundstück.

Das gilt auch, wenn es bauliche Schäden gibt – also Schäden am Haus.
Die **Stadt kümmert** sich nur um **öffentliche Wege und Straßen**,
wenn sie der Stadt gehören. Dann prüft die Stadt, ob Schäden da sind und was getan werden muss.

Wissen die Stadtwerke, ob Ameisen an Stromkästen sind? Wie wird ein Stromausfall verhindert?

Die Stadt hat mit dem Energieversorger gesprochen.
Dabei kam heraus:
Es gibt keine Hinweise, dass Ameisen die Stromleitungen oder Stromkästen in Landau gefährlich beschädigen.
Wenn doch einmal ein Schaden passiert, wird er schnell repariert.
Der Energieversorger sagt: Eine Bekämpfung der Ameisen ist zurzeit nicht nötig.

Gibt es ein Konzept, um Straßenschäden durch Ameisen zu vermeiden?

Früher hat die Stadt versucht, Ameisen im öffentlichen Raum zu bekämpfen.
Aber das hat nur kurz geholfen. Die Ameisen kamen bald zurück.
Deshalb setzt die die Stadt beim Bau von Wegen und Straßen zunehmen auf **Materialien**, die für Ameisen **nicht gut zum Leben** sind. Diese Bauweise ist stabil und schützt besser vor unterhöhlten Pflastersteinen als einzelne Maßnahmen mit Mitteln zur Bekämpfung von Ameisen.

Was macht die Stadt, wenn sich die Ameisen stark ausbreiten – z. B. bis zu einer Schule oder einem Kindergarten?

Fachleute der Stadt prüfen, wo sich die Ameise ausbreitet. Auch Expertinnen und Experten von außen helfen dabei.
Die Stadt könnte eingreifen, wenn es **zu viele Ameisen** gibt.

Zum Beispiel:

- Wenn Pflastersteine locker werden und die Sicherheit gefährdet ist.
- Wenn in einer Kita oder Schule viele Ameisen sind, kann ein Bereich gesperrt werden.

Supermärkte gehören nicht zur Stadt. Dafür ist sie nicht zuständig.

Wie stark sind Tiere im Boden betroffen? Gibt es Schutz für Vögel, Hummeln oder Insekten?

In Gärten mit vielen verschiedenen Pflanzen, Lebensräumen und Strukturen (einer **hohen Vielfalt**) haben es die Ameisen schwerer.

Fachleute sagen: In der Natur gibt es keine Hinweise darauf, dass *Tapinoma magnum* schädlich für geschützte Tiere ist. Das gilt auch für Vögel, Hummeln, andere Insekten und Bodenpilze.

Auch wenn andere Ameisenarten durch *Tapinoma magnum* verdrängt werden, sind das meist sehr häufige Arten wie *Lasius niger*.

Tapinoma magnum gilt deshalb als **wenig problematisch für die Natur**.

Plant die Stadt ein Fachgutachten zur Ameise und ihrer Ausbreitung?

Ein großes Gutachten mit Karte zur Verbreitung macht wenig Sinn, weil diese Ameise schon in vielen Teilen Süd- und Westdeutschlands vorkommt.
Vor jeder Bekämpfung sollte erst geprüft werden, ob es wirklich *Tapinoma magnum* ist.
Wer das vermutet, kann der Stadt per E-Mail an **ameisen@landau.de** schreiben und einen Termin zur Bestimmung vereinbaren.
Auch Schädlingsfirmen müssen das vor der Bekämpfung prüfen.

Was kann in Zukunft gegen die Ameisen unternommen werden?

Kurzfristig – also bald umsetzbar:

- **Koordinierte Maßnahmen durch die Stadt**
  Die Stadt kann im öffentlichen Raum (zum Beispiel auf Straßen oder Plätzen) gemeinsame Aktionen planen und umsetzen.
- **Einsatz von Kieselgur**
  Auf betroffenen Flächen kann Kieselgur verwendet werden – ein Pulver, das Ameisen austrocknet und tötet.
- **Maßnahmen auf Privatgrundstücken**
  Eigentümerinnen und Eigentümer können auf ihrem eigenen Grundstück ebenfalls Bekämpfungsmaßnahmen durchführen.
- **Gleichzeitiges Vorgehen auf Freiflächen**
  Besonders wirksam ist es, wenn große Flächen gleichzeitig behandelt werden – zum Beispiel mit Kieselgur oder heißem Wasser.
- **Innenräume**
  Für Wohnungen und Häuser gelten eigene Empfehlungen (siehe dazu die genannten Handlungsoptionen der Stadt).

Mittel- und langfristig – also mit Blick auf die nächsten Monate und Jahre:

- **Gebäude baulich anpassen**
  Es sollte geprüft werden, ob bauliche Veränderungen helfen können, um den Ameisen das Eindringen zu erschweren – und diese dann ggf. umsetzen.

- **Besondere lokale Bedingungen untersuchen**
  Jede betroffene Gegend ist etwas anders – darum sollen spezielle Gegebenheiten vor Ort genauer betrachtet und in die Planung mit einbezogen werden.

Wird die Stadt selbst gegen die Ameisen vorgehen?

Ob die Stadt etwas unternimmt, hängt davon ab, wie stark die Ameisen Schäden verursachen.
Wenn sie zum Beispiel Gehwege oder Straßen betrifft, informiert die Stadt die Anwohnenden rechtzeitig.
Grundstücksbesitzer können dann gleichzeitig mit der Stadt Maßnahmen ergreifen – entweder selbst oder mit Hilfe einer Firma.
Es gibt derzeit keine Pflicht zur Bekämpfung.

Was können betroffene Haushalte tun, ohne unkontrolliert Gifte zu versprühen?

Zuerst: Bitte **informieren** Sie sich gut, bevor Sie etwas unternehmen. Jeder ist für sein eigenes Grundstück verantwortlich.
Da bei der Bekämpfung oft starke Mittel genutzt werden, sollte vorher klar sein, ob es sich wirklich um *Tapinoma magnum* handelt. Die normalen Gartenameisen sind meist harmlos.
Für die Bestimmung der Art kann man sich an die Stadt oder an eine Fachfirma wenden.
Geeignete Mittel für den Außenbereich gibt es im Gartenhandel.
Bei starkem Befall sollte man besser eine zertifizierte Schädlingsfirma beauftragen.
Bitte gehen Sie **vorsichtig** vor – zum Schutz der Umwelt.

Wer entscheidet über ein gemeinsames Vorgehen?

Mehrere **Abteilungen der Stadt** kümmern sich um das Thema und stimmen sich ab. Es gibt schon viele Informationsangebote, wie Begehungen und Info-Materialien.

Welche Erfahrungen haben andere Städte gemacht?

Landau steht im Austausch mit anderen Städten und Expertinnen und Experten. Die Erfahrung zeigt: **Man muss lernen, mit der Ameise zu leben**. Bekämpfungen helfen manchmal, aber dauerhaft lassen sich die Ameisen **nicht komplett beseitigen.**

Besonders hilfreich ist es, wenn sich betroffene Eigentümerinnen und Eigentümer zusammenschließen und gemeinsam vorgehen. Ideal ist es, wenn sie ihre Privatgrundstücke gleichzeitig mit den Maßnahmen der Stadt auf den

öffentlichen Flächen behandeln. Nur durch ein abgestimmtes Vorgehen lässt sich eine weitere Ausbreitung wirksam verhindern.

Können Bürger rechtlich Hilfe von der Stadt einfordern?

Es gibt keine direkte Pflicht für die Stadt, tätig zu werden – außer in besonderen Fällen:

- Wenn es um Gesundheitsschädlinge geht (Gesundheitsamt ist zuständig)
- Wenn es um invasive Arten geht (Tapinoma magnum steht aber nur auf der Beobachtungsliste, nicht auf der EU-Liste)
- Bei Gefahren für die öffentliche Ordnung (z.B. große Schäden)

Ob die Stadt helfen muss, hängt immer vom Einzelfall ab und liegt im Ermessen der Behörden.

Kann die Stadt eine Allgemeinverfügung erlassen, um Maßnahmen zu bündeln?

Grundsätzlich ja. Dafür braucht es aber eine gesetzliche Grundlage. Momentan sieht die Stadt keine Notwendigkeit dafür, bietet aber Beratung und Hilfe an.

Gibt es finanzielle Hilfe für betroffene Eigentümer?

Aktuell nicht. Die Stadt bietet Informationen und Beratung an – z.B. über das FAQ auf mitredeninLD.de oder bei Infoveranstaltungen.

Kann die Stadt (ggf. in Zusammenarbeit mit dem Land) ein Maßnahmenpaket entwickeln und finanzieren?

Aktuell ist dies nicht in Planung.

Gibt es eine gemeinsame Aktion mit Schädlingsbekämpfern?

Derzeit ist nichts geplant.

Wie wird regelmäßig informiert?

Informationen gibt es über die Website, über das Beteiligungsportal, die Presse und die sozialen Medien.

Wird es ein Frühwarnsystem geben?

Meldungen werden zentral gesammelt, aber ein spezielles Warnsystem ist derzeit nicht geplant.

Wie wird der Biomüll entsorgt und was tun andere Städte?

In Landau wird der Biomüll vollständig in einer **Biogasanlage verarbeitet**.
Dabei sterben alle Insekten, auch Tapinoma magnum, durch hohe Temperaturen ab.
Danach wird der Bioabfall hygienisch kompostiert.
Viele andere Gemeinden setzen weiterhin auf einfache Kompostierung, die ebenfalls mit hohen Temperaturen arbeitet.